

Kapitän Gerd Ipsen, Kaptlt d.R.

Geb. am 07.11.1936 als Sohn des Apothekers Ipsen in Kiel, Inhaber der historischen "Alten Apotheke" in der Holstenstraße. Die Apotheke existiert immer noch und ist auch immer noch im Familienbesitz. Seine Eltern trennten sich recht bald und so wuchs Ibykus* bei seiner Mutter in Malente auf. Nach der Grundschule wurde er ins Internat nach Plön geschickt. Mit der mittleren Reife verließ er das Internat und begann seine Seemannslaufbahn.

Von 01.03.1963 bis 05.09.1964 besuchte er die staatliche Seefahrtsschule in Lübeck und erwarb das Patent A5 (Steuermann auf großer Fahrt). Die 2 Jahre "Praktikum" als III. naut. Offz. und II. naut. Offz. fuhr er bei der HSDG (Hamburg Südamerikanische Dampf Schiffahrtsgesellschaft).

Vom 01.02.1967 bis 20.12.1967 besucht er wiederum die Seefahrtsschule in Lübeck und erwirbt das Patent A6 zum Kapitän auf großer Fahrt.

Nach der Seefahrtsschule meldet er sich als Freiwilliger zur Grundausbildung zum Reserveoffizier bei der Marine. Nach drei Monaten wird er als Olt.z.S.d.R. verabschiedet.

Er setzt seine Fahrzeit bei der HSDG überwiegend auf den Cap San - Schiffen als II. naut. Offz. und I. naut. Offz. fort.

Nach längerer schwerer Krankheit und im Zuge der personellen Verschlankung der HSDG musste Ibykus die Reederei verlassen und fand eine neue Anstellung und Beförderung zum Kapitän bei der Reederei Ahrenkiel Hamburg.

Seine Wehrübungen bei der Marine setzte er fort. So wurde er unter anderem auf dem Ausbildungsschiff "Deutschland" auf einer Auslandsreise als Navigationsausbilder der Kadetten eingesetzt. Er verließ die Bundeswehr als Kaptlt. (Kapitän-Leutnant).

Im Alter von 58 Jahren ging Ibykus in die sogenannte Seemannsrente.

Die Ehe von Ibykus mit Frau Hannelore (Hanne) geb. Stippe, blieb kinderlos. Sie stand ihm stets zur Seite und unterstützte ihn bei seinen Neigungen und Aktivitäten.

Ibykus war ein ganz besonderer Mensch. Seine drastische, manchmal zynische Art ließ manchen auf Distanz gehen. Wenn man ihn jedoch in gleicher Weise parierte, war er eher belustigt und freute sich über angeregte Streitgespräche.

Er hatte ein sehr großes Allgemeinwissen und war vielseitig interessiert. Sein besonderes Interesse galt besonderen Ereignissen der Schifffahrt, insbesondere die Geschichte untergegangener Schiffe. Hierrüber legte er ein ausgiebiges Verzeichnis mit allen zur Verfügung stehenden Hintergründen an. Es entstand ein Werk von 95 Bänden.

Ebenso hatten er und auch Hanne großes Interesse an der Stadtgeschichte von Lübeck und sie waren Mitglied im "Verein für Lübeckische Geschichte und Altertumskunde".

Seine sportliche Leidenschaft war das Jollensegeln. Er besaß einen Holzpiraten der Werft "Abeking & Rassmussen". Als im Alter der Unterhalt des Piraten ihm zu aufwendig wurde, spendete er sein Boot dem Kieler Schifffahrtsmuseum. Dort konnte man es lange Jahre (bis zur Umgestaltung des Museums) besichtigen. Sein letztes Boot war eine GFK-Jolle namens "HongKong Maxe".

Seine Verbundenheit mit dem Wasser, der Segelei und der Schifffahrt blieb ihm bis zuletzt erhalten.

Der letzte Spruch von ihm war: Sieben vorbei, acht verweht!

* Ibykus = Spitzname von Gerd Ipsen. Dieser Name wurde ihm gleich zu Beginn des A5 - Lehrgangs von einem Kollegen verpasst. Er hat keinen besonderen Hintergrund oder weist auf keine besondere Eigenschaft hin, sondern war ganz willkürlich gewählt.

Diese Vita wurde von Kapitän Rüdiger Pallm (Freund und Studienkollege Gerd Ipsens) erstellt.

Kapitän Walter Wulf

Ich habe nach meiner seemännischen Berufsausbildung ab 1970 an der Fachhochschule für Seefahrt in Lübeck studiert und im Januar 1973 mein Patent AG (Kapitän auf großer Fahrt) erworben.

Während der Studienzeit habe ich bei Gerd Ipsen und seiner Frau Hanne in Lübeck zur Untermiete gewohnt. Es ergab sich ein sehr freundschaftliches Verhältnis, das bis zu seinem Ableben im Juli 2019 bestand. Testamentarisch übertrug er mir die Aufgabe, seine Dokumentation der Wrack-Schiffe an fachlich kompetente Interessierte weiterzugeben.